

Stellungnahme zu NEKP von passathon – RACE FOR FUTURE zeigt gewaltige Energieeinsparungen im Gebäudesektor auf

Wien, Der passathon 2023 – RACE FOR FUTURE zeigt, dass der Gebäudebestand bis 2030 nach den Vorbildsanierungen der passathon-Leuchttürme 7,3 Milliarden Kilowattstunden Energie pro Jahr einsparen kann. Im Neubau ist der Passivhaus-Standard hingegen in der Bauordnung als Mindeststandard sofort umzusetzen. Die Standards und die Technik dazu existieren seit 20 Jahren und die Umsetzung ist wirtschaftlich. Nur durch die nachhaltige Steigerung der Energieeffizienz im Sektor Bauen und Sanieren lässt sich die Dekarbonisierung ohne massiven Anstieg des Strombedarfs umsetzen.

Anstrengungen für Klimaschutz zeigen Wirkung

Zurzeit wird der Nationale Energie- und Klimaplan (NEKP) zur Erreichung der EU-Energie- und Klimaziele bis 2030 finalisiert. Darin wird betont, dass Energieeffizienzmaßnahmen zu den volkswirtschaftlich günstigsten Vermeidungshebeln von Treibhausgasemissionen zählen und als Leitmotive der Energieunion auch für Österreich an vorderer Stelle („Energy Efficiency First“-Prinzip) stehen.

Dabei sollten drei wesentliche Erkenntnisse aus dem [passathon – RACE FOR FUTURE](#) unbedingt einfließen.

Neubau-Mindeststandard in Bauordnung sofort anheben auf Passivhaus-Standard

- **Die beiden größten gemeinnützigen Bauträger Tirols, die NHT Neue Heimat Tirol und die IIG Innsbrucker Immobilien Gesellschaft bauen seit 2011 alle ihre Neubauten in Passivhaus-Standard.** Gleichzeitig kann die NHT diesen Standard für sozial Schwache auch als Wohnungen mit **5 Euro/m² Monatsmiete inkl. Betriebskosten** anbieten.
- Von 2007 bis 2010 galt für **alle geförderten Wohnbauten in Vorarlberg** das Passivhaus als Mindeststandard. 2018 gestanden die Gemeinnützigen Vorarlberger Bauträger bei einer Anhörung vor dem Vorarlberger Landtag ein, dass die Intervention gegen diese Vorgabe ein Fehler war.
Quelle: <https://www.langconsulting.at/index.php/de/networking-de/passivhaus-regionen#Oesterreich>
- In der Bundesregierung Gusenbauer war im Koalitionsübereinkommen mit der ÖVP vereinbart, dass **ab 01.01.2015 der Neubau-Mindeststandard in Bauordnung** auf Passivhaus-Standard angehoben wird. Die Wirtschaftskammer und die Bundesländer verhinderten diese Vereinbarung. Österreich war 2012 weltweit führend bei der Umsetzung dieses höchst energieeffizienten Baustandard und auch erfolgreich in der

internationalen Vermarktung.

- Mit **8,35 Quadratmetern Nutzfläche pro Einwohner*in** an [dokumentierten Passivhäusern](#) führt die Bregenzewald-Gemeinde Krumbach die Weltrangliste an. Diese erfreuen sich unter den Bewohner*innen nicht nur größter Beliebtheit, sondern ersparen ihnen jährlich eine Menge Geld. Auf ganz Österreich umgelegt würde dies bei mittlerweile 47,9 Quadratmetern Nutzfläche pro Einwohner*in mit einem Anteil von 17,4 Prozent eine **Energieeinsparung von 6,0 Milliarden kWh pro Jahr** bedeuten.
- Wie gut Passivhäuser selbst unter schwierigen Bedingungen funktionieren, zeigt die **OeAD Wohnraumverwaltungs GmbH**. Selbst bei der kurzen Nutzung (Verweildauer) durch jährlich 20.000 internationale Studierende mit sehr unterschiedlichen Wohngewohnheiten, haben die Studierendenheime ein sehr angenehmes Raumklima und sparen kräftig Energiekosten. Von insgesamt knapp 45.000 Quadratmeter Nutzflächen der OeAD-WV wurden **bereits 79 Prozent in Passivhaus-Standard** ausgeführt, womit die Erkenntnisse bereits auf großen Erfahrungen beruhen.
- **Warum ist heute diese Forderung noch immer notwendig?**
Die **OIB RL6** weist zwar seit 01.01.2021 mit ihrer „10-er Linie“ faktisch Passivhaus-Standard für die Gebäudehülle auf, allerdings wird der wesentliche Faktor Luftdichtheit und Berücksichtigung von kontrollierter Wohnraumlüftung mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung negiert, was eine rund 20 %-iger Verschlechterung bedeutet. Vor allem wird aber durch die nicht EPBD konforme alternative Bemessungsmethode einer 10%-igen Abdeckung des Energiebedarfs mit erneuerbaren Energien die Energieeffizienz der „16-er Linie“ gestattet, weshalb mittlerweile beinahe alle Neubau-Einreichungen über diese alternative Bemessungsmethode nachgewiesen werden, und damit einen ungleich höheren Energieverbrauch aufweisen.

Altbausanierung nach dem „Energy Efficiency First“-Prinzip bringt's

- Noch markanter wird es bei der Betrachtung der vorbildlichen 167 Altbausanierungen die während des passathon - RACE FOR FUTURE zu entdecken sind. **Diese sparen dank innovativer umfassender thermisch energetischer Sanierungen jeweils mindestens 80 Prozent der Energie ein**, die sie zuvor gebraucht hatten. Dies schützt nicht nur nachhaltig das Klima, sondern ist für Nutzer*innen und Eigentümer*innen auch **äußerst wirtschaftlich**. Bei Realisierung der angepeilten Sanierungsrate von 3 Prozent pro Jahr und einer 80-prozentigen Energieeinsparung würde dies für den **Österreichischen Gebäudebestand bis 2030 eine weitere Energieeinsparung von 7,3 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr** bedeuten.

Das sowohl im Neubau wie auch in der Sanierung diese ambitionierten Standards auch tatsächlich erfolgreich umsetzbar sind, hat die Studie „[LZE 100 Leuchtturmobjekte](#) - Langzeitevaluierung des Energieverbrauchs von 100 energieeffizienten Gebäuden in Österreich als repräsentativer Querschnitt österreichischer Leuchtturmobjekte“ im Auftrag des Klimaschutzministeriums bewiesen. Sowohl die geplanten und berechneten Energieverbräuche konnten über lange Zeitspannen (Aufzeichnungen bis zu 20 Jahre) eingehalten werden, als auch die Wirtschaftlichkeit der Projekte wurde unter Beweis gestellt.

Diese Erkenntnisse sind unter den rund 1.100 Teilnehmer*innen des passathon längst kein Geheimnis mehr. Mit eigener Muskelkraft haben diese bereits über 36.000 Best-Practice-Beispiele Nachhaltiger Architektur beim passathon mit dem Rad erkundet, sowohl klimaaktiv Gold Gebäude, „Stadt der Zukunft Quartiere“, Mustersanierungen, Passivhäuser, Plusenergiegebäude als auch „Raus aus Gas“-Musterbeispiele.

Nähere Informationen sind unter www.passathon.at und www.langconsulting.at zu finden.

Ing. Günter Lang
LANG consulting

Mail: g.lang@langconsulting.at

Passathon – RACE FOR FUTURE

Mail: race@passathon.at

Mobil: +43-650-900 20 40